

Mit der Revitalisierung des alten Bauhofs/Gaswerks wurde eine der größten Tiefbaumaßnahmen in der Geschichte von Hainichen erfolgreich abgeschlossen

Bereits seit Jahrzehnten war das Areal an der Mittweidaer Straße 40a ein Sorgenkind für unsere Stadt. Aufgrund der Geschichte als ehemaliges Gaswerk war durchaus bekannt, dass sich im Boden der rund 5.000 m² großen Fläche umfangreiche Altlasten befinden.

Da bereits damals ein mittlerer sechsstelliger Eurobetrag im Raume stand, der ausgegeben werden musste, um die aufstehenden Gebäude abzureißen und das Areal zu revitalisieren, wurde dieses Problem immer wieder in die Zukunft geschoben. Zu groß schien der finanzielle Aufwand für diese Revitalisierung zu sein und laufend waren dringendere Maßnahmen im städtischen Haushalt enthalten.

Als dann während des 2013er Hochwassers weite Teile der Fläche unter Wasser standen und nicht ausgeschlossen werden konnte, dass kontaminiertes Erdreich in die Kleine Striegis gelangt sein konnten, sahen wir, verbunden mit den Zusagen der „großen Politik“ auf eine angemessene Schadensbeseitigung, die Zeichen der Zeit für gekommen, dem Problem zu Leibe zu rücken. Dabei stellte sich dann schnell heraus, dass die ursprünglich eingeschätzte Summe von 500.000 € nicht ansatzweise ausreichen würde, um dem Problem in Gänze Herr zu werden.

Es mussten mehrere Behörden beteiligt werden und innerhalb des Landratsamts Mittelsachsen waren darüber hinaus mehrere Abteilungen anzuhören.

In der Zeit von März bis Juni 2016 wurden durch die Fa. Christian Bittner aus Kretzschau (Thüringen) die Abrissarbeiten durchgeführt. Dabei kam es anfangs zu einem unschönen Zwischenfall, als ein Bagger in eine in den Bauunterlagen nicht aufgeführte ehemalige Teergrube einbrach. Glücklicherweise kam es allerdings zu keinem menschlichen Leid und der Sachschaden hielt sich nach näherer Betrachtung auch in überschaubaren Grenzen.

Die Öffnung der Teergruben war zudem mit einer beträchtlichen Geruchsbelästigung für die Nachbarn verbunden, welche diese allerdings mit Geduld ertrugen, war doch am Ende das Ziel bekannt, diese „tickende Zeitbombe“ zu entfernen. Die Abbruchkosten beliefen sich auf ca. 320.000 €.

Zwischen Juni 2017 und Mai 2018 erfolgte dann der 2. Bauabschnitt. Dieser beinhaltete die Gewässerrenaturierung und die Beseitigung der unterirdischen Kontamination. Die Kosten für diesen Abschnitt beliefen sich auf stolze 1,88 Mio€.

Bauplanerisch erhielt die Stadt bei der Durchführung dieser Arbeit Unterstützung durch das Hainichener Ingenieurbüro Axel Egerland, wobei Mitarbeiterin Kathrin Köhler die Begleitung dieser umfangreichen Maßnahme übernahm. Im Rathaus begleitete Bau- und Ordnungsamtsleiter Thomas Böhme persönlich diese umfangreiche Baumaßnahme.

Insgesamt hat dieses Bauvorhaben rund 2,3 Mio. € gekostet, wobei der Eigenanteil der Stadt bei ca. 10 % der Summe liegen dürfte. Die genaue Bezifferung ist erst möglich, sobald

sämtliche Verwendungsnachweise bei der Sächsischen Aufbaubank eingereicht und durch diese geprüft worden sind. Von Seiten der SAB war die verantwortliche Mitarbeiterin Ina Kupfer zur feierlichen Übergabe des Areals am 15.6.2018 nach Hainichen gekommen. Auch Jan Gottlöber, Geschäftsführer der Fa. Frauenrath nahm an der Übergabefeier teil.

Die entstandene Freifläche soll künftig auch als Hundewiese genutzt werden. Umstritten ist noch die Frage, ob neben der Umzäunung in Richtung Mühlwiesenweg auch zur Mittweidaer Straße ein Zaun gezogen werden soll, damit freilaufende Hunde nicht auf die Straße laufen können. Da es zahlreiche Hundewiesen ohne irgendeine Umzäunung gibt, soll die Entscheidung hierüber allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden.

Im Winter kann auf dem Areal eine Eisfläche angelegt werden. In diesem Zusammenhang erhielt ein kleiner Sektor der Fläche einen wasserundurchlässigen Untergrund. Die bisher gelegentlich durch die Freiwillige Feuerwehr geschaffene Eisfläche im Bereich Turnerstraße ist durch die Errichtung des Kunstrasenplatzes aus Tartanbelag nicht mehr für eine solche Maßnahme geeignet. Die Idee für diese Gestaltung hatte der Bürgermeister einem Zeitungsartikel aus seiner alten Heimat entnommen.

Mit einer kleinen Einweihungsfeier zu der neben den beteiligten Akteuren auch mehrere Nachbarn des Areals sowie die Stadträte Hans-Peter Fröhlich und Ralph Martin gekommen waren, wurde in den Mittagsstunden des 15.6. der Abschluss der Arbeiten gewürdigt. Auch mehrere Pressevertreter waren eigens dafür nach Hainichen gekommen.

Einzig der Grasbewuchs stellt bislang noch nicht zufrieden. Aufgrund der trockenen Periode zwischen April und Juni, ist das Gras noch nicht wie geplant angewachsen. Das soll sich aber noch im Laufe dieses Jahres ändern, notfalls mit mehr Bewässerung als bisher.

Erfreulicherweise erklärte sich die Firma Frauenrath bereit, zwei Sitzbänke für das Areal zu sponsern, durch eine Spende des Ingenieurbüros Egerland wird eine Hundetoilette im Wert von 500 € angeschafft. Beiden Firmen an dieser Stelle dafür ein herzliches Dankeschön.

Die spannende Geschichte des Areals wurde vom Hainichener Hobbygeschichtsforscher Manfred Kiese dokumentiert und zum Tag des offenen Denkmals 2017 im Hainichener Stadtarchiv interessierten Bürgern präsentiert.

An dieser Stelle noch einmal vielen Dank alle Beteiligten für die Umsetzung dieser Maßnahme, welche für unsere Stadt sicherlich historische Dimensionen hat.

Dieter Greysinger